



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

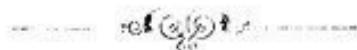
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

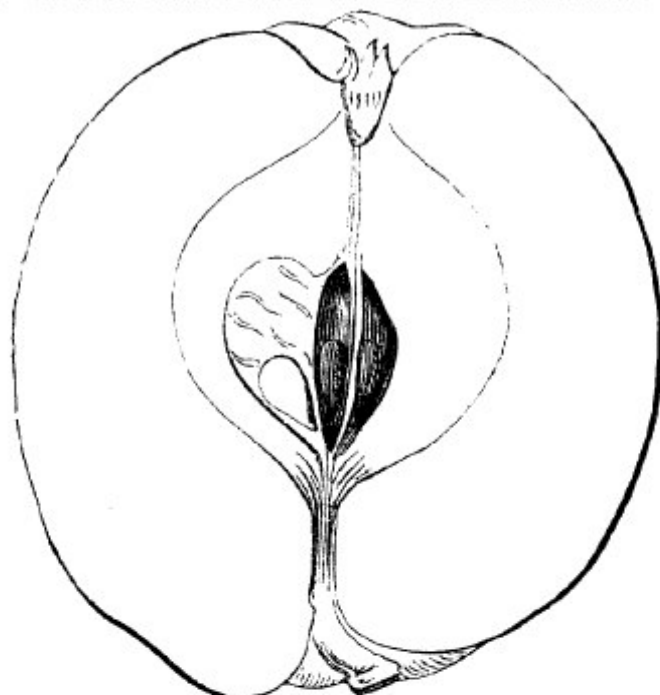
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Rheinischer Krummstiel. ††. Nov. bis April. L.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diese treffliche, wegen sehr reicher Tragbarkeit, Haltbarkeit und Brauchbarkeit im Haushalt die häufigste Anpflanzung verdienende Frucht von Hrn. Kunstgärtner Commans in Cöln, und bemerkt, daß sie um Waldorf zwischen Cöln und Bonn stark cultivirt werde, wo sie wahrscheinlich entsprungen sein wird. Mein Reis erhielt ich von Diel.

Literatur und Synonyme: Diel A. B. V, S. 12 unter obigem Namen. Dittrich I, S. 150. Neuerlichst ist die Ansicht geäußert worden, daß der durch Hrn. Garteninspector Zühlke bekannt gemachte Pommerische Krummstiel mit obigem wohl identisch sein werde; wie ich indeß den Pommerischen Krummstiel in Gotha sah und von Zühlke eine Frucht erhielt, wird doch Verschiedenheit zwischen beiden obwalten, wie auch die Vegetation beider Bäume in der Baumschule merklich verschieden ist, indem der Pommerische Krummstiel noch stärkere, in merklich stumpferen Winkeln ansetzende Triebe hat.

Gestalt: nach Diel etwas unregelmäßig, theils hochaussehend theils kugelförmig, Bauch gewöhnlich in der Mitte, nach dem Kelche stärker abnehmend als nach dem Stiele; 3—3¼" breit und eben so hoch, theils, bei der kugeligen Form, gegen ½" niedriger. Die Früchte, welche ich mehrmals zahlreich erntete, waren fast ohne Ausnahme hochaussehend, 2¾" breit und hoch, selten ¼" niedriger, manche fast walzen-

förmig, und nahmen allermeistens nach dem Kelche nicht stärker ab, als nach dem Stiele, und eben solche Früchte erhielt ich 1862 auch aus Herrnhausen, wohin die Sorte von Diel auch gekommen ist.

Kelch: langgespitzt, geschlossen (mehrmals fand ich ihn auch etwas offen), sitzt in ziemlich tiefer Einsenkung, die nach Diel mit feinen und oft starken Rippen besetzt ist, die denn auch deutlich und vielfach über die Frucht hinlaufen, während ich in der Kelchsenkung nur Falten und flache Erhabenheiten fand, die auch nur sehr flach über die Frucht hinliefen.

Stiel: sehr kurz, oft nur ein Fleischbus, der nach Diel häufig durch einen starken, fleischigen, schwanenhalsförmigen Auswuchs verdrängt wird, wovon die Frucht benannt ist, während ich nur einen starken, sich merklich erhebenden und an den Stiel anlegenden Fleischwulst fand, der die enge und nicht tiefe, mit zimmtfarbigem feinen Roste belegte Stielhöhle sehr verflachte. Fehlt dieser Stielwulst, so ist die Stielhöhle tief und trichterförmig.

Schale: glatt, nicht fettig, doch häufig geschmeidig. Grundfarbe vom Baume strohgelb, in der Reife citronengelb. Die ganze Sonnenseite ist mit nach Diel undeutlichen, bei mir deutlichen rothen Streifen ziemlich reich besetzt, die sich matter selbst noch über die Schattenseite ziehen und zwischen den Streifen ist die Frucht an der Sonnenseite noch so stark roth verwaschen, daß die Grundfarbe oft kaum durchscheint und die Streifen dann erst nach der Schattenseite hin deutlicher werden. Wahre Punkte sieht man nach Diel gar keine, während ich einzelne feine wohl wahrnahm, jedoch meistens fand, daß die Punkte nur als feine helle Dupfen unter der Schale erschienen. Geruch angenehm.

Das Fleisch ist weiß, fein, saftreich, marlicht, von angenehmem süßweinfäuerlichen Geschmade.

Das Kernhaus ist groß, nach Diel offen, während ich es mehrmals auch wenig offen oder selbst geschlossen fand. Die geräumigen Kammern enthalten viele schöne starke, spizeiförmige, braune Kerne. Die Kelchröhre ist nach Diel ein starker, weit herabgehender Kelch, während ich sie kürzer und meist abgerundet fand.

Reife und Nutzung: zeitigt im November und hält sich bis zum Frühlinge.

Der Baum wächst in der Baumschule stark und schön, wird nach Diel groß, bildet eine gewölbte Kugelkrone, belaubt sich stark, und setzt bald viel tragbares Fruchtholz an. Sommertriebe lang und stark, fein wollig, nach unten schön silberhäutig, violett braunroth, zahlreich und besonders nach unten in die Augen fallend punktiert. Blatt groß, breit, rundherzförmig, mit starker aufgesetzter Spitze, oft mehr eiförmig, mit starken stumpfspitzen Zähnen besetzt. Die unteren Blätter sind bedeutend größer. Astenblätter lanzettförmig. Augen klein, wollig, sitzen auf dreifach gerippten Trägern.

Oberdieck.